



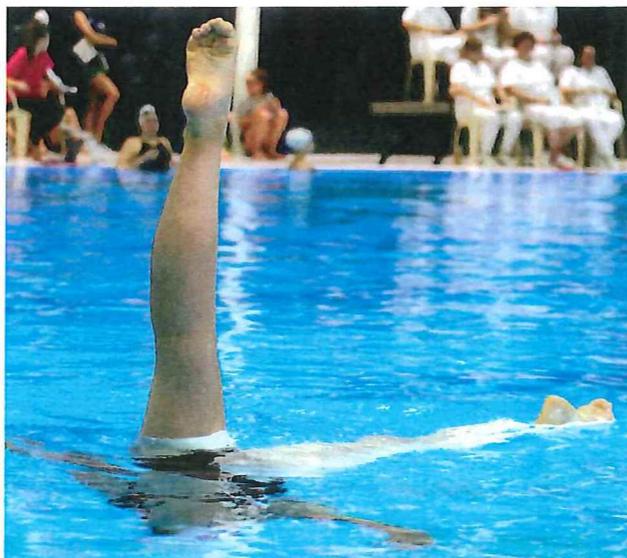
Das weitläufige neue Schwimmbad in Karlsruhe.

DSV-Pflichtranglistenturnier Karlsruhe

Nach sieben Jahren Wettkampfabstinenz gingen die Synchronschwimmerinnen endlich wieder in Karlsruhe an den Start. In dem Cabrio-Bad, was als Erweiterung des Fächerbades gebaut wurde, trafen sich die Synchronschwimmerinnen für das Pflichtranglistenturnier. Die Bezeichnung Cabrio-Bad kommt daher, dass das Dach des Schwimmbades geöffnet und komplett über die Tribüne weggefahren werden kann. Das geht jedoch nicht bei Minusgraden der Außentemperatur und die gab es leider an diesem Wochenende zu Genüge. Die Sonne schien kräftig durch die Scheiben und hüllte die großzügige Anlage in eine wohlige Wärme. Trainer und Wertungsrichter zogen sich die Sonnenbrille an und freuten sich über gute Leistungen der Aktiven.

Die jüngste Altersklasse gesund und leistungsstark

Trotz der deutschlandweiten Grippe- welle gab es in der Altersklasse C nur einen krankheitsbedingten Ausfall. Da auch genügend Wertungsrichter gemeldet worden waren konnte an vier Wertungsstationen gleichzeitig gearbeitet werden und so lief der erste Wettkampf zügig und entspannt. Im Vorkampf der jüngsten Altersklasse setzten sich Klara Bleyer und Nicole Davidovich, beide aus Bochum und beide im Jahrgang 2004 an die Spitze des 71 Aktive umfassenden Teilnehmerfeldes. Mit 68,6722 und 66,8611 Punkten legten sie die Messlatte recht hoch, aber auch die nachfolgenden Aktiven in dieser jungen Altersklasse schwammen auf einem hohen Niveau. Die ersten sechs Platzierten kamen über 60 Punkte und die nächsten lagen nur knapp darunter.



Gute Leistungen bis in die frühen Abendstunden.

Im Finale gab es andere Pflichtfiguren, diese werden jeweils vor dem Wettkampf ausgelost und sind dann für alle gleich. Für Klara und Nicole kein Problem, sie meisterten auch diese Figuren und sicherten sich Rang eins und zwei, sowohl in der Altersklasse C, als auch in der Jahrgangswertung. Rang drei im Jahrgang 2004 konnte sich Juliane Werwein von der SG WAGO sichern. Mit diesen Punkten haben sie, wie auch einige weitere schon einmal den ersten Teil der Kadernorm für den D/C-Kader erfüllt.

Solide Leistungen auch bei den höheren Altersklassen

Die älteren Altersklassen, A, B und die offene Klasse schwammen zunächst gemeinsam den Vorkampf. Marlene Bojer von der SG SW München schwamm ihre Pflichtfiguren souverän und setzte sich mit 76,2 Punkten im Vorkampf klar an die Spitze der Konkurrenz. Michelle Zimmer vom SC Wedding Berlin folgte mit zwei Punkten Abstand. Auf Rang drei sortierte sich Amelie Ebert von den FS Bochum ein. Wie in der Altersklasse C haben auch hier die ersten Aktiven schon die Pflichtpunkte für die Kadernorm erreicht.

Für die offene Klasse war der nächste Wettkampf nur eine Durchgangsstation, also Halbfinale. Für die Altersklasse A/B ging es ums Ganze. Die Altersklasse B konnte Pia Sarnes vom ausrichtenden Verein, dem SSC Karlsruhe, mit 67,5 Punkten für sich entscheiden. Ihr folgten Mona Schmid von der SG SW München und Lea Kittinger vom Ersten Sodener SC. Die Gewinner verteilen sich über alle Vereine, was unterstreicht, dass in vielen Vereinen gute Trainingsarbeit geleistet wird. Das Gleiche gilt für die Altersklasse A. Hier kam die Erstplatzierte Justine Seibert aus München. Rang zwei belegte Daniela Dachtler aus Bochum und der dritte Platz ging an Sinja Weychardt aus Flensburg im hohen Norden.



Das Cabrio-Dach im Gegenlicht.

Neues Wettkampfformat in der offenen Klasse

Man könnte noch ganz viel über Platzierungen und Punkte schreiben, aber viel interessanter ist das Finale in der offenen Klasse. Hier gab es die Neuerung, dass keine Pflichtfiguren, sondern die vorgeschriebenen Elemente aus den technischen Küren geschwommen werden mussten. Dieses Format hatte der DSV schon einmal vor Jahren ausprobiert, jedoch war das damalige Konzept nicht ausgereift. Die Aktiven der Nationalmannschaft hatten sich nun für eine Neuauflage stark gemacht. Die Schwierigkeiten des letzten Durchganges wurden ausgeräumt, das Konzept überarbeitet und aus allen Elementen die geeigneten ausgewählt. Wie auch in der Pflicht wurden nun vier Elemente ausgelost, die nach dem Takt eines Metronoms geschwommen und dem Wertungsgericht präsentiert werden mussten.

Für die Aktiven bestand die größte Schwierigkeit darin, das Element nicht in eigener Geschwindigkeit wie in einer Kür, sondern nach vorgegebenem Metronom zu schwimmen. Diese Kompetenz jedoch ist für den DSV und die Mannschaftsfindung sehr wichtig, denn in einer Mannschaft müssen sich alle Schwimmerinnen an ein gemeinsames Tempo anpassen. Die größeren Schwierigkeiten aber hatten die Wertungsrichter. Für die war diese Art der Bewertung völlig neu. Bisher waren die Elemente nur Bestandteil einer Kür im großen weiten Schwimmbecken. Nun wurde das Element direkt vor ihnen geschwommen und es gab klar vorgegebene Abläufe mit vorgegebenen Kriterien und Punkten. Die Sorgen waren unbegründet, die Wertungsrichter machten ihre Aufgabe sehr gut. Auch die anschließende Wertungsrichter-Evaluation ergab keine Auffälligkeiten. Am Ende des Wettkampfes zeigten sich alle mit diesem neuen Format hoch zufrieden, insbesondere die Aktiven.

Im Ergebnis gab es gegenüber dem Halbfinale jedoch einige Veränderungen in der Rangfolge. Michelle Zimmer gewann diesen Wettkampf mit 75,3 Punkten vor ihrer Vereinskameradin Annalisa Engheben mit 74,7 Punkten. Nur ganz knapp dahinter folgte Marlene Bojer mit nur zwei Hundertstel Rückstand. Das neue Format hat sich bewährt und sollte beibe-



Nicht MIB, sondern Stella Mukhamedova und Natascha Lapina, die schon an die German Open denken.

halten werden, evtl. könnten die Punkte aus den Pflichtübungen zu einem Teil in das Finale mit eingebracht werden, aber das ist eine Frage, die im Fachausschuss geklärt werden müsste.

Ohne Zwischenfälle ging eine sehr harmonische Wettkampferveranstaltung erfolgreich zu Ende. Das Ausrichterenteam um Frau Hennig hatte ganze Arbeit geleistet. Der Wettkampf war bestens organisiert, incl. der in Karlsruhe üblichen Verpflegung. Viele Aktive haben den ersten Teil für die Kaderqualifikation im Herbst bewältigt. Stella Mukhamedova, aktuell zuständig für die Nationalmannschaft, zeigte sich zuversichtlich für den Saisonaufbau der Mannschaft. Einen ersten Eindruck über die Brillanz des neuen Teams kann man sich Anfang März bei den German Open in Bonn verschaffen.

Text und Fotos: Helmut Radlanski



Neue Weltserie für „Synchronis“

Im Synchronschwimmen wird es in diesem Jahr erstmals einen neuen Wettbewerb geben. Wie im Wasserspringen steht dann eine Weltserie auf dem Programm, die sieben Stationen umfassen wird. Allerdings ist der DSV hier mit seinen „German Open“ (am 3. bis 5. März 2017 in Bonn) nicht mit von der Partie. Den Auftakt werden die „French Open“ in Frankreichs Hauptstadt Paris (10. bis 12. März 2017) bilden. Weitere Stationen sind dann Taijuan in China (22. bis 24. April 2017), Tokio (28. bis 30. April), Toronto in Kanada (5. bis 7. Mai). Vom 26. bis 28. Mai 2017 geht es nach Spanien (Austragungsort noch offen), ehe Long Island in den USA (22. bis 24. Juni 2017) und Usbekistans Hauptstadt Taschkent (Termin im August noch offen) den Abschluss bilden werden. Um in die Wertung zu kommen, muss man an mindestens vier Meetings sowie an der WM in Budapest an den Start gehen. Die Höhe des Preisgelds, das dann verteilt werden soll, steht noch nicht fest.

srk

CULTURE TASH
FUNKY TRUNKS FUNKITA FRÜHJAHR 2017
 ZU FINDEN BEI blue-aqua-sports

Top-Produkte für den Schwimmsport
 Sportiv, ausgefallen und bunt – unbedingt!

blue-aqua-sports
 Monika Zilliken

0 61 26 / 95 32 56
 info@blue-aqua-sports.com
 www.blue-aqua-sports.com

DESIGN: P. & M. BOUQUIN & MAHRE